

Gobelins für Lebensmittel.

Das widersinnigste Produkt der Friedensmacher ist die Schaffung des Staates Deutschösterreich. Das industriell wichtige Deutschösterreich wurde den Tschechen, die vom wälschen Standpunkt aus wertvollsten Deutschen Österreichs, die Tiroler, den Italienern zugesprochen. Geblieben ist ein Staat, der nicht leben und nicht sterben kann. Rohstoffe fehlen fast ganz und auch die Landwirtschaft ist nicht fähig, das Lebensmittel her vorzubringen. Deutschösterreich muß außer den Rohprodukten auch für den größten Teil des Jahres Nahrungsmittel importieren. So kann es denn nicht Wunder nehmen, daß Österreichs Finanzlage geradezu verzweifelt ist, ja daß das Gespenst einer Hungersnot nicht mehr von den schwarz-gelben Grenzpfählen weichen will. Österreich muß immer wieder Anleihen aufnehmen, und dabei ist sein Kredit schon völlig erschöpft.

Die letzte Anleihe zum Ankauf von Lebensmitteln erhielt Deutschösterreich nur gegen Verpfändung der Wiener Gobelinsammlung. Vor einigen Tagen wurde die erfreuliche Nachricht mitgeteilt, daß die englischen Geldgeber und die Gobelinsammlung in London nach London übergeben und die Gobelins weiter in Wien aufbewahrt werden dürfen. Was hat es nun mit diesen Gobelins auf sich, wo kommen sie her, was stellen sie dar?

Diese Fragen, die sich wohl manchem aufgedrängt haben mochten, als er von der eigenartigen österreichisch-englischen Finanzoperation hörte, beantwortet in der „Gartenlaube“ der Kultur des kunsthistorischen Museums in Wien, Dr. Ludwig Waldh. Zunächst einiges über die Gobelinsammlung. Die Zentren der Webkunst lagen im nördlichen Frankreich und in den südlichen Niederlanden; ihre Hauptblütezeit war das 15. bis 18. Jahrhundert. Die bedeutendsten Meister der Gobelinsammlung sind im 15. Jahrhundert in Tournai, im 16. Jahrhundert in Brüssel und im 17. und 18. Jahrhundert in Paris. An der Herstellung eines Gobelins arbeiten immer zwei Meister, die beide Künstler in ihrem Fache sind: Der Maler, der die Vorlage malt und der Weber, der die Fäden aussticht, die Farben und Farbennüancen verteilt und die Herstellung des Gewebes überwacht. Für Festigkeit und Solidität mußte das Gewebe der ausführenden Gestellen folgen, so daß auch diese hervorragend befähigte Handwerksleute sein mußten.

Die technische Vollendung der Webkunst wurde in Brüssel im zweiten und dritten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts erreicht. Hier wurden die Gobelins nicht nur aus Wolle, sondern auch aus Seidenfäden hergestellt, die mit Gold und Silberfäden zum Teil reich durchwirrt waren und dadurch eine glänzende schimmernde Pracht der Erscheinung erreichten. Die Metallfäden wurden nicht nur zur Charakterisierung von Metallgegenständen verwendet, sondern durchziehen den ganzen Gobelins und vertiefen dadurch den teppichartigen Eindruck des Gewebes. Am allgemeinen wurden immer in gleichen Ausmaßen Serien hergestellt von 4 bis 12 und mehr Stücken, die ein gleiches Bild als Gesamtheit kennzeichnete. Ein derartige Serie sollte immer zur Ausschmückung eines Raumes dienen, um ihn möglichst einheitlich zu gestalten.

Die Darstellung der Gobelins ist nicht naturalistisch, sondern stilisiert. Daher sind auch die schönsten Gobelins in Stilperioden unterteilt. Als Gegenstand der Darstellung dienen vor allem die kleinen Geschichten des alten Testaments. Aber auch Motive der antiken Mythologie, etwa die in Ovids Metamorphosen überlieferten, wurden in reizvoller Weise verbildlicht. In den Brüsseler Gobelins finden wir wahrhaft paradiesische Wiedergaben der Vegetation, wir sehen das Aufsteigen goldenen Lichtes aus dunklen Tümpeln und können unser Auge an herrlichen Blumenbüscheln und schönen Gärten ergötzen. An den Gobelins des sechzehnten Jahrhunderts fesselt uns besonders die Verachtung der Einzelheiten, während die des siebzehnten Jahrhunderts in der Grobheit der Gesamtkomposition mehr auf Fernwirkung berechnet sind. Das achtzehnte Jahrhundert liefert dann wieder nüchternere, amütierte, tierischere Bildgewebe, die wieder mehr zur Freude an den Einzelheiten herausfordern.

Nicht nur die archaische Kunstfertigkeit, die die Herstellung eines guten Gobelins erfordert und die Langwierigkeit der Arbeit, sondern auch die Seltenheit der Stücke bedingen ihren hohen Wert. Die Wiener Sammlung ist eine der größten und vollständigsten, die es überhaupt gibt. Nur die des Madrider Schloßes und die der Pariser Gobelinsammlung können sich mit der Wiener Sammlung messen. Mit ihren neunhundert Tafelserien aus einhundertundzwanzig Serien gibt die Wiener Sammlung einen vollständigen Überblick über die gesamte Gobelinsammlung. Bis zur Revolution war diese prächtige Sammlung im Schönbrunner Schloß untergebracht und der Öffentlichkeit war ihre Existenz unbekannt. Nur legendenhafte Kunde ging von ihr um. In den Jahren 1920 und 1921 wurde sie dann der Öffentlichkeit durch zwei Ausstellungen vorgeführt und demnachst wird

Weil alles vergänglich ist.

Von Wilhelm Georg (Bremherden).

(Nachdruck verboten.)

Der alte Hage Hinrichs kam langsam schwerfällig und müde die große Treppe herunter, die in Helgoland das höchste Unterland mit dem Oberland verbindet. Es war Spätherbst und die letzten Kurven hatten die Insel längst verlassen. Einmal nur kam jede Woche ein Dampfer von Hamburg; der stellte die Verbindung mit der Außenwelt her, die ohnedies seit mehreren Tagen im Argen lag, da das Kabel, das Helgoland mit dem Festlande verbindet, in der Sturmflut der letzten Tage, der furchtbaren, die man seit langen Jahren erlebt, beschädigt war. Der Sturm hatte seit einer Stunde sein Toben und Heulen zwar etwas eingestellert, aber es wehte immer noch eine sehr anfeindliche Brise, die nur den Wetterfesten den Aufenthalt im Freien gestattete.

Es war ein Sonntag und der Alte war eben von dem kleinen stillen Friedhof gekommen, der da oben eingesenkt zwischen den Häusern lag, in dem so mancher andruchte von den Stürmen dieses Lebens, die mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Beigeschmack auch die rote zerbrochene Felseninsel umbrandet hatten. Hage Hinrichs machte auf der Treppe einen Augenblick halt. Er hatte vorhin Zwiesgespräch mit seiner Frau gehalten, die dort oben seit zwei Jahren schon den ewigen Schlaf schlief. „Mutter“, hatte er gesagt und dabei den grauen glänzenden Grabstein mit seinen beiden, roten Händen gestreichelt, als hätte er die rotwangige Alte mit dem Silberhaare vor sich, der er, wenn er heimkam, so oft leise über die Wange fuhr. „Mutter, nun zieht unter Claus mit seiner jungen Frau hinüber nach Hamburg und läßt mich alten Mann ganz allein hier.“ Die Schwiegertochter war eine Hamburgerin, der es auf der stillen Insel nicht behagte; sie wollte Anreueung, Leute sehen. . . Da wußte ihm als ob Mutter sagte: „Hage, laß das junge Volk ziehen. Siehst du nicht, wie die Wägen unaufhörlich weiter fliegen; keine bleibt bei dir und wenn du sie noch so gut füttern wolltest; siehst du nicht, wie die Wolke dort oben zerflattert, weiter zieht, siehst du nicht, wie die Meereswoge immer von neuem schäumend heranzollt und zerrinnt?“ Mutter hatte Recht. Er war ein Geis. Was sollte er den Jungen halten? Und weil, wenn einem etwas ärgerliches widerfährt, einer immer der Schuldige sein muß, so entlud sich sein Groll auf die Schwiegertochter, die ihm seinen Jungen abspenstig gemacht hatte. Und obgleich er die kleine Schwarzhäutige gut leiden konnte und sie den guten, grauen Alten nicht mißte — ein Gegenstand war wirklich nicht, den er ihr eben über Meer nachgehaut hatte, nach Hamburg hinüber. Der Parrer hatte Recht als er neulich sagte: „Weil alles vergänglich ist.“ Wie lange noch und sie trugen den alten Hinrichs aus seinem Häuschen auf den kleinen Friedhof. Jedes alte Reh mußte schließlich reifen; ewig sitzen ließen sich die Finger nicht. . . Also, weshalb den Jungen halten.

auch ein großes Bildwerk Kunstfreunden und Gelehrten ein eingehenderes Studium dieser Sammlung ermöglichen.

Lutherfeier in Wittenberg.

Wittenberg, 6. März. Unter sehr harter Beteiligung der evangelischen Kirchen des Inlandes und des Auslandes, der Spitzenverbände der evangelisch-theologischen Fakultäten, der Kirchengemeinden und Stadtgemeinden begann am Samstag der Luther-Erinnerungsfeier. Die erste Anregung zur 400. Jahrsfeier der Mission Luthers von der Wartburg mit der fertigen Uebersetzung des Neuen Testaments und seines Kampfes gegen Schwärmerie“ ging von dem Erzbischof D. v. Söderblom von der schwedischen evangelischen Kirche aus. Gestern abend fand eine Begrüßungsfeier in der Schlosskirche statt, die die Grabsstätten Luthers und Melancthons umschloß. Von den auswärtigen Gästen sprachen dabei Erzbischof Daniel v. Söderblom, Uppsala, der Däne Dr. Jørgensen-Kopenhagen, der finnische Bischof Sumnerus, der ungarische Bischof D. Raffai, Pastor Julius Junger aus der Ukraine und Pastor Wehr von der deutsch-evangelischen Kirche Nord-Amerikas. Bei einer Paralleleröffnung im Volksgarten sprachen Vertreter der norwegischen, estnischen, österreichischen, galizischen und lutherischen Kirchen Nord-Amerikas. In diese Begrüßungsfeier schloß sich heute ein Festgottesdienst in der geschmückten Schlosskirche. Die Staatsbehörden waren durch den preussischen Kultusminister Dr. Voelck vertreten. Bischof D. Sumnerus-Finnland hielt die Festrede.

Mitteilungen aus aller Welt.

Ein Wirbelsturm verwüstete den kleinen Hafenort Ohinde zwischen Beira und Quilimane in Portugiesisch-Südostafrika. Die Regierungsgebäude und Wohnhäuser sind zerstört. Leichter, Kähne und andere Fahrzeuge sind gesunken. Bei der Sena-Zugereise wurden sechshundert Tonnen Zucker vernichtet. Soweit bisher bekannt geworden ist, kamen fünf Europäer und dreißig Eingeborene um.

Kirchenraub. In der Nacht zum Sonntag wurde die katholische Pfarrkirche in Restat (Neben) von Einbrechern heimlich betreten, die den kostbaren Reliquienkranz mit den Gebeinen des hl. Theoborus und der hl. Theobora raubten. Auf der Theoboridamaldede befanden sich etwa 150 in Silber gefasste Gebeine. Von den Rättern fehlt bis jetzt jede Spur.

Schießentwurf auf einen Eisenbahnzug. Am Samstag Vormittag gegen 9 1/2 Uhr wurden zwischen Ribecourt und Thouroutte auf den Schnellzug Paris-Brüssel-Berlin zwei Revolvergeschosse abgefeuert. Die Schüsse wurden von einem Reisenden abgegeben, der sich in einem entgegenkommenden Zuge befand. In einem Seitengang wurde in Mannshöhe eine Fenster Scheibe zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Preisereiberei bei der englischen Hochzeitsfeier. Um die Ehe der Erbprinzen, die auf dem Wege errichtet waren, den der Hochzeitsfeier der englischen Prinzessin nahm, hatte sich ein Preisampfen entzündet, wie man ihn gleich heftig in London noch feststellen konnte. Man zahlte für den Sitz sechs bis zehn Pfund Sterling und darüber, und die Plätze waren im Handumdrehen ausverkauft. Die Bewerber, die einander überboten, waren in erster Linie Amerikaner und Franzosen, die von Paris herüber gekommen waren. Selbst für den ersten Platz in minder glänzender Lage wurden drei bis vier Pfund und in bevorzugter Lage zehn Pfund und mehr bezahlt.

Das Testament des Seifenfabrikanten. Eine sonderbare letztwillige Verfügung hat der Industrielle Cypri Braunstein hinterlassen, der sich vor einigen Tagen bei Triest wegen finanzieller Schwierigkeiten den Tod aneignete. Er ordnete an, daß man ihn in seiner Fabrik aufbahren solle; sein Sarg solle aus einem aus Seifenkitteln erbauten Sarg bestehen. Als Sarg solle er die Beinhüllen tragen, die Braunstein auf verschiedenen Ausstellungen ausgestellt waren, sowie die italienische Fahne und das Banner von Triest. Im übrigen laute der Verstorbenen seinem Nachfolger vor allem ans Herz, daß er seine Untergebenen gut behandeln möchte.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . 12 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . 10 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: 1 mm
Koblenz: 1 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Dortdauer der veränderlichen milden Witterung mit einzelnen Regenfällen.

Aus der Stadt.

Was soll der Junge werden?

Mit dieser ersten Frage beschäftigen sich in diesen Tagen tausende und abertausende sorgender Eltern und Vormünder. Eintritt in das Erwerbsleben bedeutet einen der wichtigsten Wendepunkte des ganzen Lebens, ja, die Berufswahl ist eine folgenschwerste Entscheidung, die ein Mensch fassen kann. Gewissenhafter sollte die Entscheidung über diese Frage getroffen werden. Von einer zweckmäßigen Berufswahl hängt ein ganzes Lebensglück ab.

Eine große Anziehungskraft besaß immer die kaufmännische Laufbahn. Hierzu schreibt uns die Geschäftsstelle des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes:

„Es ist ein schöner Beruf, Kaufmann“ zu sein, Ansprüche, die er heute an die körperlichen und geistigen Vorkenntnisse stellt, die sich ihm widmen wollen, sind größer als in der Vergangenheit. Ein Grundstudium bestimmter Vorkenntnisse ist notwendig, denn gerade auf ausgiebigeren und besser besetzten Posten wird heute ein sehr hohes Maß sachlichen Könnens verlangt. Nur wer recht viel Lust und Fleiß in die im Berufe mitbringt, der hat im Handel Aussicht, vorwärts zu kommen. Diejenigen, die heute den kaufmännischen Beruf ergreifen wollen, müssen zum mindesten die erste Klasse der Volkshochschule erfolgreich besucht haben. Gründliche Kenntnis der deutschen Sprache und Gewandtheit und Siderheit im Rechnen sind unerlässliche Bedingungen. Insbesondere müssen die jungen Leute aber auch praktisch veranlagt, geistig gewandt und fleißig sein. Gute Schulzeugnisse bieten im allgemeinen noch keine Gewähr dafür, daß die jungen Leute sich für unseren Stand eignen. Nur denen, die ganz besondere Vorkenntnisse und Fähigkeiten in unseren Beruf besitzen, können wir, sofern die Lehrstelle eine Ausbildung gewährleistet, heute noch den Eintritt in die kaufmännische Lehre empfehlen. Allen, denen die Grundvoraussetzungen fehlen, müssen wir dringend davon abraten. Wir helfen auch jungen Leuten und den Eltern und Vormündern mit langjähriger Erfahrung auch dieses Jahr mit Rat und Tat gern zur Seite. Im Wiesbadener städtischen Berufsamt hat durch unseren Geschäftsführer Raa vertreten, der Herr Hofmann der berufsunfähigen Vorträge über die Lage und Aussichten im kaufmännischen Beruf gesprochen hat. Wir weisen wir darauf hin, daß jeder Kaufmannlehrling ein schriftliches Lehrvertragsbestehen muß. Den vom Berufsamt herausgegebenen Handlungsschulungsverband herausgegebenen Musterlehrverträge sind auch einen Abriss aller in Frage kommenden rechtlichen Bestimmungen für das kaufmännische Lehrverhältnis enthält. Die Geschäftsstelle Wiesbaden, Sedanplatz 3, aus.“

In ähnlichem Sinne äußert sich eine Urkunde des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.), in der als Hauptaufgabe die Auswahl einer guten Lehrstelle und der Abschließung eines geeigneten Lehrvertrags in den Vordergrund tritt. Der über 350 000 Mitglieder zählende Gewerkschaftsbund der Angestellten, der 35 000 Lehrmittellieder in einem Bundesverband zusammengeschlossen hat, gibt sehr Rat und Rat für alle Angelegenheiten des kaufmännischen Berufs. Die Geschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes der Angestellten befindet sich in Wiesbaden 28 (Bismarck 1920).

Im Kurhaus tanzte am Samstag Abend Grete Köhler vom Mannheimer Nationaltheater. Sie tanzte mit Anna Eigenart, die sich besonders in harmonischen Kombinationen äußerte, allerliebste Sachen nach Brahms, Ragner, Schumann, Debussy, Strauss, Tschaikowski ujm. Reizend waren die „Hofballtänze“, „Spielelei“ (Walzsch mit der Puppe), „Hörgele“, „Reigen“ und „Liebesfreud“. Auch im Spinnweb tanzte die Künstlerin ganz hervorragend. Das Publikum beglückte und spendete reichlichen Beifall, sich auf die einige Wiederholungen fahrend. — Am Sonntag Abend in der kleinen Saale der Sänger zur Laute Karl Blume und anderwärts, errang er auch hier einen vollen Erfolg, und die Künstlerin, mit der er seine Konzertabende meistert, hören bekommt, sondern wirkliche Musik, bei der man bei der Besichtigung kam, Lied und Text zu überhören, trophener Blume auch ein Sänger ist, der sich hören lassen kann. Er handelt zwar seine Stimme mit einiger Zurückhaltung; er aber etwas ansprechend sympathisch und zeigt einen hohen Wohlklang, sobald der Sänger aus sich herausgeht. Die beiden Sachen liegen ihm besonders gut, und mit diesen erreicht er den Beifall, daß er sich zu mehreren Zugaben verloben ließ. Grete Köhler und Karl Blume, zwei Reverschaltungen im Kurhaus, denen man bald wieder einmal begegnen möchte.

Gans in der Ferne flatterte in der vom Sturm gereinigten klaren Luft eine Rauchschne. Der fällige Dampfer, der sich trotz des Orkans herarbeitete. Man sah, wie das Schiff eine Bewegung nach der anderen machte, bald mit dem Klüver jäh in das Wasser fuhr und dann ebenso rasch wieder emporstrebte. Langsam trotzte er hinunter nach dem Landungsplatz. Nur ein paar Leute begegnete ihm, die dienstlich dort zu tun hatten, keiner ging gern hinaus bei dieser Windstärke. Da sah er, wie zwei Schulkinder eilends aus Wasser liefen, das immer wieder von neuem mit Donnergeräusch an den Felsen rollte. Eine Leiche kam angetrieben, anscheinend ein blutjunger Matrose — eines der vielen Opfer, die in den letzten Tagen auf den kleinen Schiffen von einer Sturzsee über Nord gepflügt worden waren. Auf der Felseninsel sollte der tote, dessen Identität nicht festgestellt wurde, seine letzte Ruhestätte finden.

Der alte Hinrichs half das Grab schaufeln, während der Sturm das Grabbedeckung: Bild, trotzig mit braunenden Afforden. Der Vater des Jungen, auf dessen Sarg poltern die felsige Scholle fiel, erschien ihm nachts in Traum und drückte ihm die harte Hand.

Reinlich hatte er ein gleiches Amt wie der alte Hinrichs — drüben auf einer der friesischen Inseln. So hilft einer dem andern — wie's der Herrgott bestimmt.

Der Drehorgelspieler.

Von Heinrich Leis.

Drumten im Hof spielt ein Drehorgelmann. Mit schrillen und gequerschnitten Tönen abgeleiert, weht sein Lied zu mir herauf.

Es ist eine aufdringliche und lächerlich-mißtönende Musik, die über die Haut kriecht wie eine raue Wüste. Musik, die wirrend wie ein scheu gewordenes Pferd einbricht in die sinnlos und sorgfältig geschichteten Gedankenreihen der Nachmittagsarbeit. Doch sonderbar: kleinen Kerger, den einen Augenblick unliebe Störung aufschwelen läßt, nimmt gleich ein fröhliches Zich-Ergeben wieder fort, und nachlaufend den Pfeifflängen geht die Seele im Behagen ein, das mit Erinnerung, Sehnsucht und Wehmut wunderbar sich mischt.

Etwas Einschmeichelndes, fast Nährendes hat der unbeholfene, gleichförmig flirrende Rhythmus der Drehorgel. Man grübelt, prüft und richtet nicht; der Klang, die unerschöpfliche Melodie ist fern jedem Geschnack, jeder Kultur, die Töne humpeln daher plump wie die ätterig-glückseligen Beine des Orgelspielers, und wecken doch Bestimmtheit, Nachdenken und kleine Freude. . .

Ich habe eine stille Sympathie für den Drehorgelmann. Und wenn er meine besten Gedanken durcheinanderstürzt, daß ich ihn verwünsche und verfluche, schritt seine Orgel unter meinem Renker, gleich bin ich wieder gut und werfe ihm sein Geldstück auf den Teller.

Das macht, das Lied des Orgelspielers — als wäre es gleich-

geblieben durch Jahrzehnte — ist ein stiller Jugendtraum, ein Traum von brausendem und bewegtem Leben, nicht ab dem börgreife Langweile mittäglicher Schulstunden, wenn ein gelbes Sand und auf den verstaubten Säulen des Schulsaals Sommerhitze brütete. In die jugendfrohe Erregung von Sportplatz und Karnevalstagen blies es wie Wind von Freiheit und Lust, schneller klopfen erwartungsvolle Herzen, durch die rauhe Luft stärker ein Begehren nach dem Neuen, Exotischen, die fälligen des fremden Lebens.

Das Lied des Drehorgelmanns bringt diese junge Sehnsucht, die von nächsten-blasser Gelehrsamkeit der Bücher loslockt in sonnengelbes Weite; Gedanken kommen wieder, vertraute Wegefahrten, und kindlich krause Phantasien von teurem Gebehen, von Mut und Waffenslang, von Kampf und schönen, traumhaft sarten Frauen. Augen und Lippen an der verriegelten Tür der Zukunft, lauern, atembekannt zu warten, daß das breite Tor sich aufstue, auf die große Straße führen: in Freiheit und Leben, ferne Länder, fremde Menschen zu lernen, Kraft zu messen im Weltkreis, stolze Hoffnungen dahinzutreiben auf den frischen und wehenden Wellen jungen Blutes.

Das Tor schloß sich auf, die Mäde griffen weites Sand und küßten unendlichen Raum. Jünglingszeit brachte Erfüllung von Träumen schnelstigen Anadentums. Und in den Jahren an der Lebensstraße raunte es von seltsamen Geheimnissen, die die Augen müde des Schauens, Wunder verblühten in alltäglicher Erscheinung, Kenner wurde kumpf. Wolken schwebten, die Sonne zu trüben, langsamer, schwerfälliger trat die Blut. An den Fäden klebt Staub von vielen, froh oder bitter durchtanzten Jahreszeiten der großen Straße.

Und heute, alte Erinnerungen wieder lebendig machend, bringt das Lied des Orgelspielers noch ein anderes, Schlußstück nach der Jugend als nach einem fern Entschwindenden, einem Traum von Einsicht und Sorglosigkeit, den freundlichen Gedanken durchdringt. Dies ist es, das einen Trost von Wehmut in die Erinnerung des ruhigen Behagens gießt, wenn die Töne flirrend in den Hanswand emporischwellen. Drumten im Hofe spielt der Drehorgelmann. So oft sieht er aus, das Gesicht perennierend verwittert, überzuckt von dünnem Weißhaar, leuchtet ein von vergangener Zeit. Etwas seltsam Umwirrliches im Blick des gleichförmigen Lebens, überrascht vom Pfeifflängen der inneren.

Mäde, breit auf die Säbogen gestützt, grüßen an den Fenstern. Lachen strit durch den Hof, ferner rollt der Schall der Stadt, ohne Verpanken dahinkürend. Unbewusst in der Ferne des Hofes aber liegt der alte Drehorgelspieler, mit stummem Blick den mechanische Bewegung quirlend, unter der die Töne flirren und heiser aus dem Instrument hervorbrechen. Die Orgel ist ein Geldstück, in Papier gewickelt, mit kleinem Schwung durch das geöffnete Fenster und sehr, wie der Orgelmann, zu mir herauf grüßend, es. „Spium“ in läßt auf gierig vorgefrorenen

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind in andauerndem Steigen...

Wasserstand am 4. März. Dillingen 1,70, Kehl 2,85, Maxau 4,70...

Familiennachrichten.

Standesamt. Todesfälle: Am 1. März: Uhrmacher August Rötisch, 61 J...

Aus anderen Zeitungen. Verlobungen: Fräulein Anna Schmidt mit Herrn Willy Frank...

Eheschließungen: Herr Willy Kehler und Frau Danna geb. Vogel...

Todesfälle: Herr Johann Struth, 76 J., Wiesbaden. Frau Eva Hirthe geb. Vogel, Hofheim i. T.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw. Tribüne. Am Dienstag, 7. März, feiert die Tribüne ihr dreijähriges Bestehen...

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Herr Professor Wempe-Edenburger ist verhindert, den für Montag, den 6. März...

Jugendpflege. Für Montag, den 6. März, abends 8 Uhr, ist eine Versammlung der Jugendpfleger und -pflegerinnen...

Deutsche demokratische Partei. Wie aus dem Anzeigenteil der Samstagsnummer ersichtlich, ladet die Deutsche demokratische Partei...

Küfelhafter Raubmord. Am 4. März. In Schloß-Böckelheim bei Kreuznach wurde in der Nacht zum Dienstag ein grausamer Raubmord begangen...

Eine eigene Drahtmeldung aus Kreuznach vom 4. März meldet: Der Mörder des Landwirts Josef Becker wurde in der Person des Knechtes Peter Landfried aus Leinweiler in Kreuznach verhaftet...

nach den wenigen Chemonaten — kaum dreiviertel Jahr war's — sich einem derartigen Unternehmen angeschlossen.

Dass für Daria Kleinslein eine Art Medizin war, ahnte sie. Worte die zu nahe an die Vorkommnisse tafelten, durften nicht laut werden...

Diesmal war's ein ddes Fahren in der Straßendahn. Nur alltägliche, unheimbare Menschen, die nichts Interessantes zu schauen und nichts Erfreuliches zu denken gaben...

Das hand hier im nächsten Journalistenstüb? Frau M. G., die Gattin eines Möbelfabrikanten in der Rätiner Straße, ist kühnlich geworden...

Eine schwarze Wolke tanzte vor Liza's Augen. Das handelte doch von ihren Eltern! Diese junge, schöne, lebhaftige Frau war unzweifelhaft ihre Stiefmutter!

Der Schrecken hemmte ihren Atem. Für die Frau, die trotz ihrer Schönheit häßliche Frau, für die feindsüchtige Frau, hatte sie ja keinen Gedanken...

Sie hatte nie an ihm gegangenen, wie Tochter oftmals an den Vätern hängen.

wd. Mainz, 5. März. Scherer Unfall. Samstag nachmittags gegen 3 Uhr wurde in der Hindenburgstraße ein etwa 9jähriges Mädchen von der Wallaustraße von einer Straßenlokomotive mit zwei ihr anhängenden Waggons überfahren...

wd. Kuffelsheim, 5. März. Folgen des Streiks. Die Firma Opel hat eine Erklärung erlassen, in der sie mitteilt, daß die streikenden Metallarbeiter der Firma, etwa 4000 Mann, sich als entlassen betrachten können.

wd. Kestlerbach, 5. März. Explosion. Am Freitag vormittag entstand im hiesigen Depot eine kleine Explosion. Der Arbeiter Schädler trug eine Kiste mit Säure; die Kiste fiel anscheinend hin...

wd. Königstein (Taunus), 6. März. Ehrung. Aus Anlaß ihres 90. Geburtstages haben die hiesigen Körperschaften Frau Matilde v. Rothchild zur Ehrenbürgerin der Stadt ernannt.

Sport und Spiel.

Auswahlspiel des Hessekreises. Am gestrigen Sonntag hatte die Kreisbehörde in Kassel ein Auswahlspiel zweier von ihr aufgestellten Mannschaften angeordnet...

Im Spiel um die Meisterschaft des Bezirks Rheinlatten-Saar, das gestern in Reunfricken im Rückspiel ausgetragen wurde, unterlag Sportverein Wiesbaden, der mit 3 Erfolgeuten...

Handel und Industrie. Berliner Börse. Berlin, 4. März 1922. Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für 3. März 1922.

Table with columns: Devisenmarkt, Telegraphische Auszahlungen für 3. März 1922, 4. März 1922. Rows include Gold, Brief, Geld, Brief for various locations like Holland, Brasilien, etc.

Blendend schön werden alte Kleider, Blusen, Röcke, Anzüge und sonstige Kleidungsstücke durch Auffärben mit Brauns Hausfarbmittel. Überall erhältlich. Adre auf Marke Brauns.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Dr. Wolff, Spezial-Arzt, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, II. Rückenmarks- Leiden. Keine Spritze, kein Salvarsan.

Die weiße Ehe.

Roman von S. Barinjan, München. (Nachdruck verboten.) Sie hatte auf der Tabelle nachgesehen und gefunden, daß die Uhrzeit ihrer Zeilen noch Nonban eigentlich knapp war...

nach den wenigen Chemonaten — kaum dreiviertel Jahr war's — sich einem derartigen Unternehmen angeschlossen. Bald verabschiedete sich Frau Dohla mit dem Bespruch, morgen wieder nachzugehen.

Ihr Vater war er doch. — In der nächsten Haltestelle stieg sie aus, nahm einen Wagen und fuhr schleunigst nach der Rätiner Straße. Eine Gegend, die sie die Zeit her gemieden hatte.

Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion. Gullmann. Bild of a woman in a dress.



das selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung! Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel. Wenig Arbeit — geringer Kohlenverbrauch größte Billigkeit!

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus: Montag, den 6. März, Anfang 7 Uhr. 5. Symphonie-Konzert. Dirigent: C. Kemperer. Solisten: J. Kemperer (Soprano), C. Richter (Die verführte Staatskassierin).

Kleines Haus (Reisenstheater): Montag, 6. März, Anfang 7 Uhr. (4. Fort.) Stammr. 5. Vörländler.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 6. März 1922. 8 Uhr im kleinen Saale: Konzert. Solisten: Hanna Müller-Rudolph, Christian Streib, Werner Wemheuer, Adam Hahn.



Montag, den 6. März 1922, 8 Uhr im kleinen Saale: KONZERT. Mitwirkende: Hanna Müller-Rudolph, Christian Streib, Werner Wemheuer, Adam Hahn.

Turnverein Wiesbaden

Gez. 1846. Jurist. Person. Sonntag, den 11. März, abends 7 1/2 Uhr im Vereinsheim, Hermannstraße 25. Jahres-Hauptversammlung.

Sind's die Haare geh' zu Dette. Michelsberg 6. (1319) Großes Lager aller Haararbeiten.



Wiesbadener Kurleben

Kur-Erlebnisse. Ein Kurgast schreibt uns: Dem bekannten Goethe'schen Spruch folgend habe ich mir angewöhnt, bei jeder Gelegenheit ins volle Menschenleben hineinzugreifen; besonders interessant erschien es mir in Wiesbaden. Einige Beispiele mögen hier Platz finden: Eine einladige Frau aus dem Volk hatte 3 A. daran gewendet, um endlich einmal die Herrlichkeiten des Kurortes zu beschätzen; ich zeigte ihr auch das „Ständespiel“, das gerade im Gang war — damals noch im Musiksaal, unterhalb des Grottenbades.

Kurfremdenliste

Table with columns for Hotel names and guest names. Includes entries like Hotel Adler, Hotel Kaiserhof, Hotel Europa, etc.

Klubssessel in echtem Rindleder und Cord. Lieferung direkt ab Spezialfabrik feiner Sitzmöbel Berg & Co., Bismarckring 10.

Staatstheater in Wiesbaden.

Kleines Haus (Reisenstheater): Montag, 6. März, Anfang 7 Uhr. (4. Fort.) Stammr. 5. Vörländler.

Stammr. 1. — Donnerstag, 7 Uhr: Minne von Barnhelm. Sonberroff. — Freitag, 7 Uhr: Vörländler.

Walhalla Lichtspiele

Der moderne Millionenfilm: Kinder der Einsternis. Ufa-Monumentalfilm in 2 Teilen. Hauptdarsteller: Hans Mierendorff, Grit Hegesa, Mariya Leiko, Friedrich Kühne.

Konzert-Agentur HEINRICH WOLFF

Samstag, den 11. März 1922, abends 7 1/2 Uhr im CASINO, Friedrichstraße 22: Lieder-Abend Irma M. Petar.

Taffet und Sammet kaufen Sie preiswert Seidenspinner Häfnergasse 12. (858)

Manchester Ia Lindener Ware Mtr. Mk. 120.— Heinrich Wels Kirchgasse 64. (1049)

